Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

160 (12.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 160. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 12. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 11. Juli. Anläßlich seiner Vermählung hat Se. Großh. Hoheit Prinz Max dem Armenrath zur Vertheilung an Arme die Summe von 1000 Mark zugehen lassen.

* Karlsruhe, 11. Juli. Zur Bildung des ostasiatischen Geschwaders treten in Karlsruhe in den nächsten Tagen 2 Infanteriekompagnien von erhöhten Ausrückestärken zusammen. Die eine derselben wird geschlossen aus freiwilligen Mannschaften des 14. Armeekorps aufgestellt, die andere zu gleichen Theilen aus solchen des 14. und 18. Armeekorps (Hessen-Nassau).

ʒ Durlach, 10. Juli. Die Tagesordnung der heutigen Bürgerausschußsitzung war eine außergewöhnlich reichhaltige. Den ersten Gegenstand bildete die Ersatzwahl eines Mitglieds in den Bürgerausschuß, welche auf Herrn Emil A. Schmidt gefallen ist. Der Ausbau des neuen Gewerbeschulgebäudes zu drei Stockwerken mit dem Kostenaufwand von 18 500 Mk. wurde ebenso wie auch der Ankauf von 3 a 75 m Acker im Hotzer um den Kaufpreis von 70 Mk. einstimmig genehmigt. Weniger geneigt zeigte sich die Versammlung dem beantragten Ankauf des Anwesens des Wilhelm Höcker zum Preis von 14 500 Mk. behufs Verlängerung der Jägerstraße und Verbreiterung der Pfinzvorstadtstraße. Es wurde hervorgehoben, daß in kürzerer Zeit schon verschiedene Unternehmungen genehmigt worden seien, welche, wie die Kanalisation, kolossale Mittel in Anspruch nehmen, und daß es deshalb angezeigt sein dürfte, mit neueren Anforderungen für nächste Zeit wenigstens zurückzuhalten. Dem gegenüber glaubte der Vorsitzende darauf aufmerksam machen zu müssen, daß im Falle erfolgter Durchführung der Jägerstraße und zweckentsprechender Herstellung der Pfinzvorstadtstraße sich viel günstigere Gelegenheit zum Verkaufe des dortigen städtischen Geländes als Bauplätze bieten würde, was nicht bestritten werden konnte. Mit 36 gegen 30 Stimmen wurde der Ankauf genehmigt. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß bei dieser Gelegenheit laute Klagen geführt wurden über den durch die Weinsteinfabrik verbreiteten wüsten Geruch, welcher nicht nur die in der Nähe wohnenden Menschen belästige, sondern auch erwiesenermaßen Bäume und sonstige Pflanzen gefährde. Es wurde dringend gewünscht, daß diesem Uebelstande nach Kräften gesteuert werden möge. Auf vielfachen Widerstand stieß der beabsichtigte Ankauf des Philipp Goldschmidt'schen Wohnhauses zum Preise von 9100 Mk. behufs Verbreiterung der Adlerstraße. Ein Bedürfniß hiefür sei durchaus nicht vorhanden und für längere Zeit ausgeschlossen. Es wurde deshalb auch die Vorlage mit 39 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Die vier weiteren Gegenstände — Regelung der Antheile an den Aichgebühren, Regulirung des Beungrabens und Gießbachs im Gewann Thiergarten, sowie die Verpachtung zweier Wiesenstücke — fanden einstimmige Annahme.

* Durlach, 12. Juli. Gestern Nachmittag wurde durch die Gendarmerie ein verheiratheter Fabrikarbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet.

* Heidelberg, 11. Juli. Dem Vater des in China gefallenen Michael Wißmeier, Zimmermeister Th. Wißmeier ging aus Karlsruhe folgendes Beileidstelegramm zu: Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben mit lebhaftem Bedauern von dem schweren Verluste Kenntniß erhalten, daß Ihr Sohn Michael, Soldat der 4. Compagnie des Kaiserl. 3. Seebataillons, im Gefechte bei Tientsin den Heldentod starb. Höchstdieselben lassen Ihnen Höchstihr Mitgefühl an dem tiefen Schmerze der Eltern um den auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn hiermit gnädigst aussprechen. J. A.: Nicolai.

* Rappenau, 11. Juli. Von einem schweren Unglück wurde heute eine Anzahl hiesiger Familien heimgesucht. An dem Neubau des Siedhauses der Großherzoglichen Saline waren einige Arbeiter beschäftigt, als Nachmitt. 2 Uhr beim Hinaufschaffen eines 4 Centner schweren Ecksteins das 6 Meter hohe Gerüstwerk brach und 8 Mann, 5 hiesige und 3 Italiener in die Tiefe stürzten. Drei hiesige, Namens Witte, Schmidt und Pfoh, wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, während die anderen mit leichten Verletzungen davonkamen. Die Theilnahme an dem Schicksale der drei am schwersten betroffenen Familien ist eine allgemeine und werden dieselben seitens der Einwohnerschaft in jeder Weise unterstützt.

* Offenburg, 11. Juli. In einem Fasse der städtischen Latrinenentleerung wurde die Leiche eines noch nicht ganz ausgewachsenen Kindes ohne Kopf gefunden. Nach dem Kopfe wurde vergebens gesucht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Die Akademie der Wissenschaften in Paris hat einstimmig den Professor Czerny in Heidelberg zum korrespondirenden Mitglied ernannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli. Zum diplomatischen Vertreter in China ist der bisherige außerordentliche Gesandte in Luxemburg, Dr. Numm v. Schwarzenstein, ausersehen. Derselbe wird sich schon in den nächsten Tagen nach Ostasien begeben, begleitet vom Sekretär-Interpret Frhr. v. d. Goltz.

* Berlin, 11. Juli. Nach der „Allg. Marine-Korresp." sind die Landstreitkräfte, welche Deutschland demnächst nach Ostasien entsendet, zahlreicher, als allgemein angenommen wird. Es handelt sich nicht um eine gemischte Brigade in der üblichen Zusammensetzung, sondern um ein Truppenkorps, welches etwas über 18000 Mann stark sein wird.

* Berlin, 12. Juli. Die Morgenblätter melden aus Detmold: Gräfin Adelheid zu Lippe, Mutter des Graf-Regenten, ist an einem Schlaganfall gestorben.

Wilhelmshaven, 11. Juli. Das China-Geschwader unter Admiral Geißler hat unter Hurrahrufen einer vieltausendköpfigen Menschenmenge heute Vormittag die Ausreise nach China angetreten.

* Köln, 11. Juli. In Wiesdorf stieß, wie die „Köln. Volksztg." meldet, ein Rheindampfer gegen einen Personen-Nachen. Der Fährmann des letzteren und 3 Insassen ertranken.

Feuilleton. 48)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sieht noch immer recht hübsch aus," fuhr Herr von Tomsdorf fort, „vornehm vom Scheitel bis zur Sohle, wenn auch mit gebleichtem Haar, da solche Jahre ja nicht spurlos vorübergehen. Es ist erstaunlich, daß sie's überhaupt ausgehalten hat, eine oberflächliche Natur, unsereins hätte es nicht zu Ende gebracht, wie, Baron?"

Dieser blickte ihn so fest und drohend an, daß Tomsdorf trotz aller Frechheit die Augen senken mußte.

„Nein, wir hätten es nicht zu Ende gebracht," erwiderte der Baron langsam, „da Sie zum Exempel, ein Mann mit dem reinsten Gewissen von der Welt, in den letzten zehn Jahren greisenhaft gealtert und zusammengebrochen sind."

„Ja, freilich," murmelte Tomsdorf, „das ist ein Faktum. Aber auch Sie, werther Freund!" setzte er laut und mit einer höhnischen Grimasse hinzu, „haben sich in diesem Zeitraum trotz Ihrer fleckenlosen Reinheit und". — seine Stimme noch mehr erhebend — „trotz der Erfüllung Ihrer kühnsten Träume in puncto der Vermögensfrage, sehr verändert, daß Sie, auf Ehre, sehr wohl als der Großvater der entlassenen Zuchthäuslerin gelten könnten."

Der Baron zitterte vor innerer Erregung, er hätte dem Schurken einen Faustschlag in's Gesicht geben mögen.

Doch bezwang er sich wie immer diesem Manne gegenüber und sagte mit müder Stimme: „Bei mir kann's nicht Wunder nehmen, ich habe zuviel verloren, was durch kein Geld zurückzukaufen ist. — Lassen wir dieses Geplänkel, es macht uns noch älter, mein Bester! — Sorgen Sie dafür, daß die — Person aus der Stadt verschwindet. Haben Sie eine Ahnung, bei wem Sie eingekehrt ist?"

„Nein, jedenfalls wird sie ein obscures Gasthaus aufgesucht haben. Doch werde ich Erkundigungen einziehen lassen und ihr Logis bald kennen. Was aber ihr Verschwinden anbetrifft, mein Verehrtester! so wird sich das nicht so leicht bewerkstelligen lassen, da Sie ihr den Aufenthalt in unserer Stadt nicht verbieten können."

„Weshalb geht die Unselige nicht nach Berlin?" rief der Baron hastig, aufgeregt auf und ab schreitend. „Dort in der Millionenstadt wird —"

„Würde Sie vielleicht ihren alten Anbeter, den Hauptmann, pardon, den Major von Helborn wiederfinden und wieder auf's Neue verzaubern."

„Lassen Sie die Possen, jene Frau ist todt für die Gesellschaft, aber ich fürchte mich vor dieser Todten, weil sie im Stande ist, den Namen ihres gemordeten Gatten anzunehmen und damit auch mich an den Pranger zu stellen. Wenn ich nur wüßte, ob man ihr solches nicht verbieten könne."

„Diese Furcht wird überflüssig sein," meinte Tomsdorf, „eher noch wäre anzunehmen, daß sie den väterlichen Namen wieder trüge. Doch wird sie ohne Existenzmittel sein und da fragt es sich, ob Sie, dem das ganze Vermögen übergeben worden, nicht verpflichtet sind, für die Gattin Ihres Sohnes zu sorgen."

„Sagen Sie für die Mörderin meines Sohnes," sprach der Baron mit gerunzelter Stirn, „ich wäre wirklich neugierig, ob das Gericht mich dazu zwingen könnte."

„Ich denke doch, wenn Sie es darauf ankommen lassen wollen, da Ihr ganzes Vermögen einzig von jener Frau stammt. Sie hat ihr Verbrechen gesühnt und darf jedenfalls Anspruch darauf machen, lieber Baron!"

Die Augen des Herrn von Tomsdorf funkelten boshaft bei diesen Worten, da er den Geiz des alten Herrn nur zu tief empfunden

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 12. Juli. Aus Petersburg erhält die „Politische Korrespondenz“ von einem gut unterrichteten russischen Gewährsmann eine Zuschrift, welche die russische Politik in China folgendermaßen zusammenfaßt: Rußland will ein chinesisches China; ein japanisches oder englisches China könnte es nicht dulden. Es würde ein Preisgeben der Daseinsinteressen Rußlands bedeuten, wenn es einem anderen Staate die Möglichkeit böte, zur Stellung einer Vormacht in China in moralischem wie materiellem Sinne zu gelangen. Das Ziel der Mächte in China muß auch weiterhin ein konservatives, nämlich die Wiederherstellung normaler Zustände und ungeschmälerte Erhaltung des Reiches bleiben und die Ansprüche, welche die Mächte anzumelden haben, dürfen mit diesem Princip nicht im Widerspruch stehen. Der militärische Einzug einer Reihe von Mächten im Reiche der Mitte bildet eine interimistische Durchbrechung des auf die Erhaltung der Integrität des Reiches gerichteten Princips und die Fürsorge, daß das Interim keine Wandlung erfahre, muß begreiflicherweise in der jetzigen Phase der Frage alle Entschlüsse der Regierungen beherrschen. Nur auf dieser Grundlage kann eine Bürgschaft dafür gewonnen werden, daß sich nicht aus der Abrechnung mit China eine solche zwischen anderen Mächten entwickle.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Eine Massenvergiftung durch einen Metzger setzt die Bewohner des Viertels von Notre-Dame-des-Camps in größte Aufregung. Viele Leute, die binnen kurzer Zeit von einem und demselben Metzger Fleisch bezogen hatten, starben oder erkrankten schwer. Die sofort eingeleitete behördliche Untersuchung ist noch nicht beendet, doch läßt sich schon jetzt sagen, daß das Fleisch verdorben und durch gefährliche chemische Mittel wieder zu frischem Aussehen gebracht worden ist. Bestätigt sich dies, dann wehe dem Metzger!

Belgien.

Brüssel, 11. Juli. Der „Gazette“ zufolge, hat die Staatsanwaltschaft gegen Sipido einen Haftbefehl erlassen. Der Staatsanwalt glaubt, daß Sipido Belgien nicht verlassen hat.

Scandinavien.

* Kopervik, 11. Juli. 12.55 Uhr Mittags. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist nach ruhiger Fahrt bei gutem Wetter hier eingetroffen. Die Ankunft in Bergen erfolgt Nachmittags.

* Bergen, 11. Juni. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser an Bord ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Australien.

* Sidney, 11. Juni. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Der Staatssekretär für die Kolonien telegraphirte an den Premierminister, daß die deutsche Regierung Erlaubniß zum Ankauf australischer Pferde für China nachgesucht habe. Chamberlain fügt hinzu, er werde sich freuen, wenn den deutschen Agenten jede Erleichterung zu diesem Zweck gewährt würde.

Amerika.

* Washington, 11. Juli. Staatssekretär Hay und der deutsche Botschafter unterzeichneten gestern ein Abkommen, wonach auf die deutsche Einfuhr die bisher anderen Ländern gewährten Zollerleichterungen Anwendung finden. Mac Kinley wird demnächst eine Proklamation erlassen, welche die ermäßigten Zölle in Kraft setzt.

Die Unruhen in China.

* London, 11. Juli. Die Abendblätter melden aus Shanghai vom 10. ds.: Der Kampf um Tientsin vom 6. ds. war bis jetzt der heftigste. Die Russen allein begruben 200 Todte. Die Chinesen beschießen die Stadt vom Nordwestwall des Stadtforts. Der Taotai und die Mitglieder des Yamens bezweifeln, ob die vorhandene Streitmacht der vereinigten Truppen im Stande ist, auszuhalten, falls nicht bald große Verstärkungen eintreffen. Die Vertheidiger Tientsin's sind durch beständige Kämpfe ermüdet. Nur dem glänzenden Kundschafterdienst der Kosaken ist es zu verdanken, daß die Stellungen der Verbündeten nicht längst erstürmt sind.

* Washington, 11. Juli. Ein Telegramm des Admirals Remey aus Tschifu vom 10. d. M. besagt: Ich traf gestern hier ein. 2 Bataillone des 9. Infanterieregiments und 1 Bataillon Seesoldaten unter dem Kommando des Obersten Meade wurden heute an Land gesetzt, um nach Tientsin vorzurücken. Die Thätigkeit der verbündeten Truppen in Tientsin ist gegenwärtig darauf gerichtet, ihre Stellungen festzuhalten. Eben erfuhr ich von Seymour aus Tientsin, daß die Ausländer hart bedrängt seien.

Verschiedenes.

— [Ein Belgier über die deutsche Ausstellung in Paris.] Der belgische demokratische Abgeordnete Lorand hat die Art und Weise, wie seine Landsleute ihre Ausstellung in Paris veranstaltet haben, in dem Brüsseler „Messager“ einer scharfen Kritik unterzogen. Er stellt dem Verfahren der belgischen Regierungsleute die gediegene Leistung Deutschlands entgegen, indem er ausführt: „Deutschland hat in wunderbarer Weise gethan, was wir unterlassen haben. Deutschland ist es, das in Paris obsiegt. Seine Ausstellung ist besonders für die Franzosen eine Enthüllung. Sie werden nicht müde, die Größe, die Macht, die Vollendung, den aufgeklärten Anregungssinn zu bewundern, welche die Deutschen in allen Zweigen der wirthschaftlichen Thätigkeit bekunden. Bei ihnen ist nichts vernachlässigt worden, um die vorgeführten Leistungen in's rechte Licht zu stellen. Nicht bloß haben die Industriellen einen regen Wetteifer entfaltet, auch die Veranstalter haben ein unvergleichliches Geschick als Schausteller bekundet und sich in der ganzen Anordnung als Künstler erwiesen. Die deutschen Gruppen kündigen sich allenthalben von Weitem durch einen gewaltigen Apparat an, eine staunenswerthe Inszenirung, eine kunstvolle Anbringung von Inschriften, Tafeln, Anschlägen, Fahnen, Statuen, Dekorationsmotiven, die auf die Einbildungskraft berechnet sind und diesen Zweck so sehr erfüllen, daß man meint, die Ausstellung sei nur für die Deutschen da und die Darbietungen der Nachbarvölker nur wie Nebenabtheilungen in deutschem Gefolge erscheinen, als dunkler Hintergrund für Deutschlands Triumphe. Dies ist besonders der Fall für die Maschinen, die Schiffe, die chemischen Produkte, den Buchhandel, die Sozialpolitik und andere Zweige, in denen die Deutschen unstreitig voranmarschiren. Sogar das deutsche Restaurant erweist sich als das beste, so zwar, daß man genöthigt ist, um Platz darin zu erhalten, sich zwei oder drei Tage vorher anzumelden. Der Eindruck, der den unzähligen Ausstellungsbesuchern bleiben wird, ist denn auch der, daß die deutsche Industrie gegenwärtig der englischen den ersten Platz in Europa streitig macht und nahe daran ist, ihn zu erobern. Man gelangt zu der Wahrnehmung, daß den Deutschen nicht nur der Vorrang gebührt, den die Wissenschaft verleiht, sondern daß sie auch beim guten Geschmack angelangt sind und sich sehr bald als Künstler erweisen werden, wie sie bereits als Industrielle und Kaufleute hervorragen, wogegen uns die Ausstellungs-Gebäulichkeiten von dem grotesken Monumentalthor an der Place de la Concorde an bis zu dem Palast der leuchtenden Wasser wegen der Uebertreibung in der Ornamentik und der Anklänge an die Denkmäler Indiens und Kambodschas einer beängstigenden Aeußerung des Verfalls im französischen Geschmack gegenüberstellen.“

— Marinesendungen. Angesichts der jetzigen Vorgänge in Ostasien und der vermehrten Verwendung deutscher Marinetruppen daselbst ist ein Hinweis auf die Behandlung der an die Besatzung deutscher Kriegsschiffe gerichteten Briefe 2c. nicht überflüssig. Die Sendungen an Angehörige der Marine müssen mit der genauen Adresse des Empfängers (Name, Dienststellung, Schiff bezw. Truppentheils) versehen sein. Einer Angabe des Stationsortes der Schiffe bedarf es nicht, weil die Sendungen sämmtlich dem Marine-Postbureau in Berlin zugeführt und von diesem nach Maßgabe der amtlichen Stationslisten der Schiffe abgesandt werden. Zugelassen sind Briefe bis 250 g, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, auch zusammengepackt bis 2 kg, Postanweisungen bis 800 Mark. Das Porto ist dasselbe wie für gleichartige Sendungen im internen deutschen Verkehr, jedoch kosten Briefe von und an Mann-

---

hatte. Es gewährte ihm eine besondere Freude, ihn in eine immer größere Aufregung zu versetzen.

„Bedenken Sie, verehrter Freund,“ fuhr er deshalb fort, „daß diese Frau, welche augenblicklich ganz namenlos für uns ist, irgend eine nutzbringende Beschäftigung im Zuchthause erlernt hat, vielleicht feine Wäsche, Maschinennähen oder Putzmacherei. Bleiben wir bei dieser letzten Beschäftigung, welche dem feinen Geschmack einer Baronin mehr entspricht und stellen Sie sich folgende Firma vor: „Modegeschäft oder Putzhandlung von Gabriele von Harding.“ Nun, was würden Sie dazu sagen, da Sie es in keiner Weise und durch kein Gebot zu hindern vermöchten?“

Der alte Baron sagte nichts dazu, sondern saß stumm und starr wie eine Bildsäule bei dieser fürchterlichen Vorstellung.

„Das wäre mein Tod!“ sagte er endlich.

„Ja, es würde wenigstens hinreichendes Aufsehen machen und die Firma auch floriren.“

„Dergleichen darf um keinen Preis geschehen,“ rief der Baron, „lassen Sie die Person auskundschaften und dann — ja dann sprechen Sie selber mit ihr —“

„Das wäre wohl vergebliche Liebesmüh',“ unterbrach ihn jener rasch, „ich glaube schwerlich, daß die Dame mit mir unterhandeln würde. Besser, Sie lassen alsdann Ihren Anwalt kommen und durch diesen die Sache mit ihr ordnen.“

„Gut, so sei es, verlieren Sie aber keine Zeit —“

„Ich gehe schon, lieber Baron!“

Er erhob sich mit Anstrengung und die beiden Ehrenmänner reichten sich zum Abschied die Fingerspitzen.

* * *

Was konnte in einer Stadt, wie diese war, wohl lange verborgen oder ein Geheimniß bleiben?

Neugierige Augen hatten der einfachen Frau mit der kleinen Handtasche aus verschiedenen Fenstern nachgeschaut und so erfuhr Herr von Tomsdorfs Bedienter schon am selben Abend, daß die Fremde, welche man, von der Sonne geblendet, nicht erkannte, auch in dem einfachen Aeußern nicht gesucht, den Weg nach der Kastanienallee eingeschlagen hatte.

Herr von Tomsdorf schüttelte den Kopf, weil er eine solche Frechheit jener Person für ganz undenkbar hielt. Aber sie mochte nach ihrer zehnjährigen Lehrzeit wohl „abgebrüht“ genug sein, wie er sich in seiner frivolen Denkart sagte und deshalb um so gefährlicher auftreten. Wo war sie geblieben? — Der Bediente mußte in aller Stille seine Nachforschungen in den Gasthäusern niederen Ranges fortsetzen, doch Niemand wußte dort von einem solchen Gast, Niemand wollte die Fremde gesehen haben.

„Sie muß also ein privates Unterkommen gefunden haben, jedenfalls aber in untergeordneten Kreisen.“

Grübelnd saß er in seinem Lehnsessel und hob plötzlich triumphirend den Kopf.

„Dort wird sie sein und nirgend anderswo,“ rief er energisch. „Sie wird den alten Schurken, den Claus, getroffen und von ihm die Wohnung jener Betty erfahren haben. Werde morgen selber sondiren, wie wir sie hier verscheuchen.“

Am nächsten Morgen begab sich Herr von Tomsdorf schon frühzeitig vor der angesetzten Sprechstunde zu dem Rechtsanwalt Dr. Günter, um mit diesem in einer sehr peinlichen Angelegenheit, wie er bedauernd sich ausdrückte, und im Namen seines Freundes, des Herrn Baron von Frankenburg, dessen langjähriger Anwalt Dr. Günter war, Rücksprache zu nehmen.

„Hm, hm, hm, man hat sie also einige Monate früher entlassen,“ sagte der Rechtsanwalt. „Sie haben die Frau Baronin gesehen, Herr von Tomsdorf?“

„Ich habe die entlassene Zuchthäuslerin gesehen und erkannt,“ erwiderte jener, das schlimme Wort besonders stark betonend, „muß im Voraus bitten, die Person als das was sie ist, aber nicht als Baronin zu bezeichnen.“ (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schaften von 20 bis 60 g nur 10 Pfg., Drucksachen 2c. über 1 bis 2 kg 60 Pfg., Postanweisungen bis 15 Mark 10 Pfg. Die Mitwirkung des Marine-Postbureaus ist allerdings ausgeschlossen, und es kommen die bedeutend höheren Sätze des Weltpostvereins zur Anwendung, wenn der Absender die Beförderung auf dem gewöhnlichen Postweg verlangt hat, z. B. durch den Vermerk postlagernd oder per Adresse einer bestimmten dritten Person.

Eingesandt.

Mutschelbach, 10. Juli. [Nothlage der Steinbrucharbeiter im Bezirk Karlsruhe, Durlach und Pforzheim betr.] Aus fiskalischen Gründen scheint in Württemberg und der bayerischen Pfalz der ministerielle Erlaß zu existiren, möglichst nur einheimisches Steinmaterial zu beziehen. Private, Städteverwaltungen, Bezirksbauinspektionen 2c. verwenden aus oben angeführten Gründen nur ihr eigenes Material. Die badischen Steinbruchbesitzer bewarben sich bis jetzt vergebens, in den beiden Nachbarländern Lieferungen zu erhalten, trotzdem sie schönes Material haben und konkurrenzfähig sind. Wie steht es aber bei uns? Verwenden nicht die meisten Inspektionen Maulbronner rothes Material? Die Stadt Karlsruhe hat an ihren Bauten ausschließlich nur Württemberger und Bayerisches Material verwendet. Die Stadt Durlach hat auch schon zu ihrem eigenen Schaden zu Württemberger und Bayerischem Material gegriffen. Was soll nun aus uns Steinarbeitern des Pfinzplateaus werden? Die Steuergroschen verlangt man von uns, wo sollen dieselben herkommen, wenn unser badisches Geld in's Ausland wandert? Kaufen wir nicht auch unsere Bedürfnisse zum größten Theil in Karlsruhe, Durlach und Pforzheim? Sind dadurch nicht die meisten Geschäftsleute interessirt, dahin zu wirken, daß wir auch wieder Verdienst haben? Es heißt doch, eine Hand wascht die andere. Badisch gesinnte Bauverwaltungen und Mitbürger helft uns im Kampf um's Dasein und kauft keine Waaren im Nachbarland! W.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Erkrankung von Pferden an Influenza betreffend.

Nr. 21,763. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unter dem Pferdebestande des Leopold Frei, Blumenstraße 12 in Bruchsal, die Influenza ausgebrochen und unter demjenigen des dortigen Dragoner-Regiments Nr. 21 noch nicht erloschen ist.

Durlach den 10. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Das jährliche Steuerab- und Zuschreiben findet hier von diesem Jahre an nicht mehr im Rathhause, sondern in den Diensträumen des Gr. Steuerkommissärs — Ettlingerstraße — statt.

Durlach den 6. Juli 1900.

Gr. Obersteuerkommissär:
Abele.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1900 betr.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6tägige Frist

vom Montag den 16. Juli bis mit Samstag den 21. Juli d. J.

anberaumt. Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
   a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 ℳ jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
   b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 ℳ übersteigt.
4. Steuerpflichtig sind:
   a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben; desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herstammt;
   b) Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.
7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 19. Juni 1900.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:
Dr. Reichardt.

Güter-Verpachtung und -Versteigerung.

Die auf Gemarkung Durlach an Martini 1901 bestandfrei werdenden ärarischen Wiesen, Gewann Lenzenhub, Rennichswiesen, auf der unteren Hub, in der Bennenau und in den Ziegellöchern, werden

Dienstag den 17. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Durlach der öffentlichen Wiederverpachtung auf die 12 Jahre Martini 1901/1913 ausgesetzt, soweit sie nicht aus der Hand verpachtet werden, und gleichzeitig mit sämmtlichen Wiesen, ausgenommen jene in den Ziegellöchern, ein öffentlicher Verkaufsversuch gemacht.

Die Handpächter wollen sich mit den Bürgen zur Verhandlung einfinden.

Karlsruhe, 10. Juli 1900.
Großh. Domänenamt.

Tüchtige jüngere Arbeiter finden während der diesjährigen Pfinzreinigung (9. bis 21. Juli) bei hohem Lohn Beschäftigung bei der Stadtgemeinde.

Meldung bei Obmann **Dürr**, Lammstraße 36.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist sofort oder später zu vermiethen **Bahnhofstr. 2.**

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder später zu vermiethen **Ettlingerstraße 22 d.**

Eine schöne Wohnung im 1. St., bestehend aus 2 Zimmern mit Glasabschluß Küche, Keller, Speicher und Antheil an der Waschküche, auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres

Weingarter Straße 2a, 2. St.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Mansarde und Zubehör, sowie eine Giebelwohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Oktober zu vermiethen.

Carl Meyer, Brauerei, Adlerstraße.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu vermiethen

Waldhorn, Hinterhaus.

Wohnungen von 2 Zimmern und Zugehör sogleich und auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 57.

Eine **hübsche Wohnung,** bestehend aus 5—6 Zimmern, nebst allem Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 7.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen **Pfinzvorstadt 34,** Laden.

Eine schöne Wohnung, 2. Stock, in freier Lage von 5 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 1. Okt. zu vermiethen. Auf Wunsch kann auch Garten dazu gegeben werden. Zu erfragen bei

E. Klemm,
Untere Mühle 5a.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Okt. zu vermiethen **Friedrichstr. 1 a.**

Wohnungen zu vermiethen.

Jägerstraße 1 ist auf 1. Oktober 1 Zimmer, Mansarde und Zugehör zu vermiethen; ferner ist Jägerstraße 6, 2. Stock, 1 Zimmer, Küche und Keller an kleine Familie oder einzelne Person sogleich oder später zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 6, 2. St.

Lammstraße 23 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, gewölbtem Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Wohnungen von 2, 3 und 5 Zimmern hat sogleich oder später zu vermiethen

J. W. Hofmann
am Thurmberg.

Auf Oktober ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermiethen Näheres bei **Gustav Petry,** Pfinzvorstadt.

Eine schöne Wohnung im 3. Stock mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort oder auf den 1. Oktober zu vermiethen **Hauptstraße 17.**

Daselbst ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen

Jägerstraße 29, 2. St.

Eine schöne freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen

Blumenvorstadt 1,
Alte Brauerei Bauer.

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist auf 1. August zu vermiethen

Mittelstraße 6, 2. St.

2 schöne Wohnungen
mit je 3 Zimmern und allem Zugehör in Parterre auf 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Ecke der Pfinzvorstadt und Adlerstraße.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Zehntstraße 3.

Eine Wohnung im 1. Stock mit 4 Zimmern und Glasabschluß nebst Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen
Wilhelmstraße 8, 1. Stock.

Eine schöne **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Oktober oder später an eine kleine, ruhige Familie oder an eine einzelne Person billig zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wohnungen:
Wilhelmstraße 7 der 2. Stock, bestehend in 4 schönen großen Zimmern nebst 2 Küchen oder 1 Badezimmer, und im Dachstock 2 Zimmer mit Zugehör auf 1. Okt.; ferner
Wilhelmstraße 9, parterre, 3 Zimmer mit Zugehör auf sogleich oder 1. Okt., sowie auf 1. Okt. 2 Zimmer im 2. Stock und 3 Zimmer im Dachstock zu vermiethen. Näheres
Wilhelmstraße 7 im Laden.

Wohnungen zu vermiethen.
Verschiedene Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern und aller Zugehör sind sofort oder auf 1. Oktober, sowie ein Laden in der Auer Straße sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei
Gebrüder Selter in Aue.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später billig zu vermiethen
Hauptstraße 1.

Lammstraße 37 sind 2 Wohnungen im 2. und 3. Stock von 2 und 3 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 48.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten
Seboldstraße 6, 2. St.

Ein Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten
Seboldstraße 7b, 3. St.

Zwei anständige Arbeiter können Wohnung erhalten
Amalienstraße 10, 1. St.

Ein ordentlicher Arbeiter kann Wohnung erhalten
Jägerstraße 3, 2. St. r.

2 solide Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten
Alte Brauerei Bauer.

Ein gut möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen** sucht sofort Stelle. Zu erfragen
Bäderstraße 1.

Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der
Munitionsfabrik
E. Schreiner
bei Wolfartsweier.

Schweyer's Kitt,
mehrfach preisgekrönt, kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtlich zerbrochene Gegenstände. Gläser à 30 u. 50 ₰ in Durlach bei Christ. Kern.

Amalienbad.
Heute, Donnerstag, 12. Juli, Abends 8 Uhr:
Großer bayerischer Bierabend mit Konzert.
Münchener Löwenbräu.

Chr. Meissburger, G. Mann's Nachf.,
Hauptstr. 33, **Durlach,** Hauptstr. 33,
empfiehlt
Christofle-Bestecke und Tafelgeräthe aller Art,
Alfenide- und Neusilber-Waaren
zu Fabrik-Detailpreisen.
Vortheilhafte Bezugsquelle für **Uhren, Goldwaaren** und **optische Artikel.**
Reparaturen werden gut, schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Ansetzbranntweine
in nur gar. reinen Qualitäten von 50 ₰ an per Liter in allen Sorten bei
Philipp Luger, A. Goldschmidt & Hch. Schmidt.

Branntwein!! Branntwein!!
alle Sorten von 50 ₰ an per Liter in bester Qualität empfiehlt
Ernst Räuchle.

Sweaters
für Radfahrer und Fußballspieler bei
L. Tiefenbacher, Hauptstraße 66.

Zur Weinfabrikation und Früchtekonservirung:
Hutzucker, Grieszucker, Crystallzucker, zu Fabrikpreisen.
Rosinen, Korinthen, zu en gros-Tagespreisen.
J. Schrader's Mostsubstanzen, Weingeist, Weinsteinsäure, Gährpulver, Tanin, Tamarinden, Weinfarbe etc.
Philipp Luger & Filiale.

Für die Küche!
Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
Ernst Räuchle.

Für 3 Mark
monatlich ohne Anzahlung liefere ich sofort franco alle 18 Bände von **Meyer's Conversations-Lexicon.** Neueste Auflage. **Brehm's Thierleben,** alle 12 Bände ebenso.
P. Jones, Köln a/Rhein,
Marsplatz 11.

Bremsoline,
bewährtes Stallmittel, bester Insektenschutz für alle Thiere, per 1-Liter-Blechkanne 75 ₰, bei
Philipp Luger.

Vermißt wird!
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke** und in der **Einhornapotheke.**

Himbeersaft,
garantirt rein, per Pfd. 60 ₰, bei
Philipp Luger.

Entreprise,
amerik. Fruchtpressen, Beerenmühlen, Saftpressen (Keltern), **Gährspunden, Faßhahnen, Kirschentkerner, Rettigschneider, Bohnenschneider & -Hobel, Gemüsehobel, Fleischhacker, Reibmaschinen, Eismaschinen, Eisschränke, Fliegenschränke, Waschmaschinen, Waschmangeln, Küchenhackklötze 2c.**
in großer Auswahl billigst bei
K. Leussler,
Lammstraße 20a.

Zum Einkochen
empfehle
alle Sorten Zucker
zu äußerst billigen Preisen.
Ernst Räuchle.

Gartenhimbeeren,
wurmfrei, empfiehlt à Pfd. 30 ₰
Obstgut Rosalienberg Grötzingen.

Toilette- und Putz-Schwämme
neu eingetroffen, das Beste was es in diesem Artikel gibt, empfiehlt zu billigsten Preisen
Adolf Werner,
Amalienstraße.

Ein Einspännerwagen,
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht von **Christian Beller,** Bäcker in Grünwettersbach.

Junge Leute,
nicht unter 16 Jahren, finden als Färberlehrlinge bei gutem Lohne Arbeit.
Glaceleder-Fabrik Durlach,
Herrmann & Ettlinger.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.
Gut Heil!
Am **Samstag den 14. Juli d. Js.,** Abends ½9 Uhr, findet im Lokal (Festhalle) eine
Mitglieder-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Abhaltung eines Waldfestes.
2. Sonstiges.
Wir laden die verehrl. Mitglieder hiezu ergebenst ein und ersuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein Harmonie Durlach.
Freitag den 13. Juli, Abends 9 Uhr, im Lokal „Alter Fritz":
Vierteljahrsversammlung.
Zu dieser werden hiermit unsere werthen Mitglieder freundlich eingeladen, hauptsächlich diejenigen, welche den Stuttgarter Ausflug am 22. Juli mitmachen.
Der Vorstand.
NB. Freitag Punkt 8 Uhr Gesammtprobe der Sänger.

Empfangs-Bescheinigung.
Für Ankauf des Spielplatzes der Kleinkinderschule sind weiter eingegangen bei dem Unterzeichneten: von Frl. Elise Bürck 10 ℳ; durch das Bürgermeisteramt: aus einem Vergleich 1 ℳ 50 ₰; von Hafner Bull jr. 4 ℳ 20 ₰, Ungenannt 5 ℳ: durch Schwester Karoline: von Kfm. Stengel 3 ℳ, Ungenannt 2 ℳ, Ungenannt 5 ℳ.
Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.
Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Heute (Donnerstag)
wird geschlachtet.
W. Zipper z. Ochsen.
Daselbst ist auch **reines Schweinefett** zu haben.

Schweinefleisch
wird morgen (Freitag) früh 6 Uhr ausgehauen bei
K. Acker,
Jägerstraße 29 im Laden.

Verloren!
Eine rothlederne Tasche mit 18 ℳ Inhalt und diversen Briefen blieb am 11. Juli zwischen 8 und 9 Uhr an dem Steinsitz im Rumpelweg, nahe der Landstraße, liegen. Der ehrl. Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben bei der **Gensdarmerie Durlach.**

Ein Kochofen
wird zu kaufen gesucht. Näheres
Zehntstraße 6.

Korn auf dem Halm
ist zu verkaufen
Adlerstraße 11.

Ein Break
ist billig zu verkaufen bei
Lorenz Walter in Aue.

Johannisbeeren,
per Zentner **15** Mark, bei
Karl Walz, Schuhmacher,
Hauptstraße 9.

Zu verkaufen
1 großer Herbstzuber, 1 Tretzuber, 1 Stößer, sowie schwarze und rothe Johannisbeeren und 1 Obstpresse
Grötzingerstr. 3a, 1. St.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach